



Fotos: Thomas Nufbaumer

Karlheinz Siessl (Leiter des Orchesters der Akademie St. Blasius) mit den Musikerinnen und Musikern

Das Orchester der Akademie St. Blasius im „Vier und Einzig“ Im Gedenken an Verfolgte

Unter dem Motto „Memento“ (Erinnerung, Mahnruf) spielte das „Orchester der Akademie St. Blasius“ unter Karlheinz Siessl am Samstag Abend im Innsbrucker „Vier und Einzig“ Musik von Komponisten, die zur Zeit des Nationalsozialismus verfemt und verfolgt wurden. Neben Werken von Hans Krása und Kurt Weill erklang auch Musik von Dmitri Schostakowitsch.

Der Aufführung von Hans Krásas „Adagio für Streichorchester“ ging, wie durch das Programm führende neue Präsident der Israelitischen Kultusgemeinde für Tirol und Vorarlberg, Günter Lieder, hervorhob, ein kreativer Akt voran. Der

Orchesterleiter Karlheinz Siessl und die Bratschistin Martha Kneringer hatten das im Original als Streichtrio vorliegende, sehr wehmütige und kühne Werk für Streichorchester bearbeitet. Hans Krása war ein außergewöhnliches musikalisches

Talent und Schüler von Zemlinsky. Da er Jude war, wurde er zunächst ins KZ Theresienstadt deportiert und für musikalische Veranstaltungen im Lager missbraucht. Sein erschütterndes Schicksal endete mit seiner Ermordung in Auschwitz. Kurt Weill, ebenfalls Jude, war hingegen die Flucht

VON THOMAS NUSSBAUMER

nach Amerika gelungen. Zu hören war nun dessen selten gespielte Symphonie Nr. 2 (1934), ein Werk voller Energie und Gegensätze. Pointiert zugeschnittene Orchesterdynamik, wie man sie beispielsweise von Tschaikowskis Symphonik kennt, wechselt mit zahlreichen kontrastierenden Soli. Dazwischen immer wieder Musik mit „Ohrwurmqualität“ erinnert daran, dass Weill ja auch der Komponist der populären „Dreigroschenoper“ war. In der Umsetzung dieser schwierigen Partitur konnte das Kammerorchester unter Siessls ungemein präziser und konzentrierter Leitung seine klanglichen und dynamischen Fähigkeiten voll entfalten. Äußerst beeindruckend gelang auch die Wiedergabe von Schostakowitschs Kammersymphonie (op. 73a), einer harten und genialen Musik mit abgründigem Schlusssatz.

Tiroler Landestheater

Start frei für Vorverkauf

An diesem Samstag beginnt im Tiroler Landestheater der Vorverkauf für die zweite Hälfte der Spielzeit 2016/17. Ab diesem Zeitpunkt können Einzelkarten für Vorstellungen im Zeitraum von 1. Februar 2017 bis 9. Juli 2017 online, telefonisch oder an der Kassa des Tiroler Landestheaters am Innsbrucker Rennweg erworben werden. Passend für Weihnachten wurden auch zwei „Theaterpaktln“ geschnürt.



Günter Lieder, Präsident der Israelitischen Kultusgemeinde für Tirol und Vorarlberg.